Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 41 (1947)

Heft: 24

Anhang: Katholische Frohbotschaft : Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Katholische Frohbotschaft

Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nr. 12 1947

Erscheint gewöhnlich am 15. jeden Monats

Adventsgedanken

Das neue Kirchenjahr hat seine Tore schon wieder geöffnet. Bald dürfen wir wieder an der Krippe Jesu beten. Im Geiste dürfen wir Jesu wachsen sehen an Gnade und Weisheit vor Gott und den Menschen. Ein großes Hungern und Sehnen nach Jesus muß uns darum jeder Advent erwecken. Der Gedanke an Weihnachten muß unsere Seele erfüllen.

Sich auf Weihnachten rüsten, vorbereiten, heißt, seine Seele vorbereiten auf die letzte Ankunft Jesu: auf Sein Kommen zum Gericht mit Macht und Herrlichkeit. Jeder neue Advent muß diese Vorbereitung immer mehr vollenden. Unser ganzes Leben ist ein Advent, eine Vorbereitung auf die Ankunft Jesu.

Eine doppelte Bewegung muß einsetzen: Das Kommen Jesu und unser Gehen zu Gott. Mit großer Liebe und Sehnsucht wartet Jesus vor jeder Menschenseele, bis Er eingelassen wird. Die Menschenseele ist Sein Himmel auf Erden. Sooft Er Einzug hält in eine Menschenseele, feiert Er aufs neue Weihnachten, Geburt. Das ist die gnadenvollste Geburt Jesu in unserem Herzen. Wenn unser Herz gut vorbereitet ist, kommt Jesus sicher. In der dritten Adventswoche sagt uns die Kirche: «Seid wach im Geiste, ganz nahe ist der Herr, unser Gott.» Freuen wir uns über das Kommen Jesu. Das ist die wahre Freude. Diese Freude wächst aus dem Glauben.

Aber auch die zweite Bewegung muß sein: unser Gehen zu Gott. Wir gehen zu Gott, wenn wir auf dem rechten Weg des Glaubens wandeln. In der Epistel des ersten Adventssonntags lasen wir: «Wie am Tage

laßt uns ehrbar wandeln, nicht in Schmausereien und Trinkgelagen, nicht in Weichlichkeit und Ausschweifung, nicht in Streiterei und Eifersucht.» Ein vielfaches Nein und ein gewaltiges Ja müssen wir auf diesem Wege sagen. Ein hartes Nein trifft alle Unsittlichkeit und alles, was unsern Sinnen schmeichelt. Gewiß dürfen wir essen und trinken, um die Gesundheit des Leibes zu erhalten. Doch Schmausereien und Trinkgelage führen nicht zu Gott. Ein hartes Nein trifft die Streiterei und Eifersucht. Das Gebot der Nächstenliebe ist das große Gebot Jesu. Wir wandeln sicher auf dem Wege zu Gott, wenn wir liebevoll und dienstfertig sind gegen den Nächsten.

Ein einziges Ja müssen wir sagen auf dem Wege zu Gott: Ja, zur Nachfolge im Beispiel Jesu. So tun, so denken, so reden wie Jesus, heißt Ja sagen auf dem Wege zu Gott.

Vielleicht hast du, lieber Leser, einen guten Vorsatz gemacht, du wollest Gott entgegenwandeln. Das ist recht. Aber das ist nur die Hälfte. Jeder Vorsatz muß von einem innigen Gebet begleitet sein. Bete mehr und eifriger. Dann wirst du den Vorsatz halten können.

Adventsbräuche

Wenn in einer Familie, einer Gemeinde, einer Gegend immer wieder etwas Bestimmtes wiederholt wird, so sagt man: es ist so Brauch. So sind in den letzten Jahren mehrere Adventsbräuche aufgekommen, die lange Zeit vergessen waren.

Es gibt heute zum Beispiel wieder mehr Adventskränze. In Kirchen und Familien prangen sie von den Decken herab. Jeden Adventssonntag wird eine Kerze am Kranze mehr angezündet, bis schließlich alle vier brennen. Eine kleine Familienandacht vereinigt alle. Man betet und singt dabei und freut sich auf das nahe Fest.

Wo Kinder sind, stellt man eine leere Krippe auf. Sooft die Kinder ein Opfer gebracht haben, dürfen sie ein Strohhälmchen in die Krippe legen. Adventskalender und Adventsleitern bereiten auch große Freude. Das ist alles recht nett. Aber wir wollen dabei die Opfergesinnung nicht vergessen, sonst würden die schönen Bräuche nach und nach verweltlichen, wie an vielen Orten die Christbaumbescherung.